

Rat der Religionen

Münchner Religionsgemeinschaften im Gespräch

 <p>Alevitische Gemeinde München e.V.</p>	 <p>deutsche buddhistische union</p>	<p>Evangelisch-Lutherischer Dekanatsbezirk München</p> 
 <p>Israelitische Kultusgemeinde München und Oberbayern</p>	 <p>Koptisch-orthodoxe Gemeinde in München St. Mina Kirche</p>	 <p>MFI MÜNCHNER FORUM FÜR ISLAM</p>
 <p>Muslimrat MÜNCHEN e.V.</p>	 <p>O B K D</p>	 <p>Seelsorsregion München im Erzbistum München und Freising</p>

Gründungsversammlung am 13. Juli 2016

Impressum

Erzdiözese München und Freising (KdöR)
vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München
Generalvikar Peter Beer
Kapellenstraße 4, 80333 München

Verantwortlich: Ressort Grundsatzfragen und Strategie,
Fachbereich Dialog der Religionen

Realisation der Druckprodukte in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle
Kommunikation, Druckmanagement

UID-Nummer: DE811510756

Rat der Religionen – Münchner Religionsgemeinschaften im Gespräch

Präambel

Die religiöse Landschaft in München ist vielfältig und reich. Mit dem Rat der Religionen wird eine interreligiöse Gesprächsplattform geschaffen, um einen werteorientierten Dialog in Gang zu bringen und zu führen, wenn es um den Frieden und die Menschenwürde unabhängig von Religion, Herkunft, Geschlecht und sexueller Orientierung geht. Die freie Religionsausübung ist ein im Grundgesetz verankertes Menschenrecht.

Zusammensetzung

Der Rat der Religionen besteht derzeit aus fünf Religionsgemeinschaften, die einen achtköpfigen Sprecherrat bilden. Dieser handelt gemeinsam und in gegenseitiger Verantwortung. Die Religionsgemeinschaften entsenden ihre Delegierten eigenständig in die Vollversammlung. Vertreten sind Gemeinschaften aus dem Judentum, Christentum, Islam, Buddhismus sowie der Aleviten.

Ziele

„Der Rat der Religionen - Münchner Religionsgemeinschaften im Gespräch“ will durch Dialog und Beratung das gegenseitige Verständnis und Zusammenleben in der Münchner Stadtgesellschaft verbessern. Er versteht sich nicht als repräsentative und gewählte Vertretung der Religionsgemeinschaften in München. Seine Aufgaben nimmt er wahr durch:

- Aufbau einer Vertrauensstruktur und gegenseitiger Wertschätzung
- Diskussionsforen und -formen zum Thema Religion und Zivilgesellschaft
- Planung und Durchführung von multireligiösen Gebeten
- Gemeinsame öffentliche Erklärungen und gegenseitige Solidarität auch gegenüber der Öffentlichkeit

Der Sprecherrat

Der Sprecherrat setzt sich zusammen aus fünf Religionsgemeinschaften (Judentum, Christentum, Islam, Alevitentum, Buddhismus) mit folgenden Delegationen:

- Alevitische Gemeinde München e.V.
- Deutsche Buddhistische Union e.V.
- Evangelisch-Lutherische Kirche im Dekanatsbezirk München
- Israelitische Kultusgemeinde von München und Oberbayern
- Koptisch-Orthodoxe Kirche München
- Münchner Forum für Islam (MFI) e.V.
- Muslimrat München e.V.
- Orthodoxe Kirche in München/Orthodoxe Pfarrkonferenz
- Römisch-Katholische Kirche, Seelsorgsregion München

Beratende Funktion haben die Beauftragten für den interreligiösen Dialog der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern sowie der Erzdiözese München und Freising und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in München (ACKIM).

Die Geschäftsführung wird bis auf Weiteres alternierend von der evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Kirche übernommen.

Der Sprecherrat ist den Zielen verpflichtet und berät, initiiert und gestaltet das Miteinander in gegenseitigem Respekt und Achtung.

Die Vollversammlung

Gemeinschaften aus den genannten Religionen, die nicht im Sprecherrat vertreten sind, sowie weitere Religionsgemeinschaften sind eingeladen, an der Vollversammlung teilzunehmen und mitzuwirken. Die Vollversammlung tritt zweimal jährlich zusammen. Sie dient dem gegenseitigen Kennenlernen und kann in Arbeitsgruppen bestimmte Themen bearbeiten.

Die Religionsgemeinschaften stellen sich vor



Alevitische Gemeinde München e.V.

Mit ca. 500.000 bis 800.000 Angehörigen bildet das Alevitentum eine der großen Religionsgemeinschaften in Deutschland. Die Alevitische Gemeinde Deutschland ist eine anerkannte Religionsgemeinschaft nach Art. 7 Abs. 3 des Grundgesetzes und vertritt als berufenes Mitglied der Deutschen Islam Konferenz sowie des Integrationsgipfels der Bundesregierung die Interessen ihrer Verbandsmitglieder. Zu den wichtigsten Errungenschaften der Alevitischen Gemeinde Deutschland gehören die Renaissance des alevitischen Glaubens und der alevitischen Lehre in Deutschland sowie die Einführung des alevitischen Religionsunterrichts in mittlerweile 8 Bundesländern.

Die Etablierung der alevitischen Glaubenslehre in Lehre und Forschung an deutschen Universitäten sowie die Anerkennung der AABF als Körperschaft des öffentlichen Rechts sind die bedeutendsten Ziele auf der politischen Agenda des Verbandes.

Zu den originären Aufgabenfeldern der Alevitischen Gemeinde Deutschland gehören u.a.:

- Revitalisierung des Alevitentums in Deutschland und in der Türkei
- Verschriftlichung und Veröffentlichung der alevitischen Lehre
- Förderung des interreligiösen Dialogs und der interreligiösen Zusammenarbeit
- Beratung von Politik und Gesellschaft
- Etablierung einer Gedenk- und Erinnerungskultur
- Antidiskriminierung und Menschenrechtsbildung

- Förderung und Bekräftigung einer demokratischen Bewusstseinsbildung
- Professionalisierung & Qualifizierung von Einrichtungen und Organisation der Einwanderungsgesellschaft
- Förderung des Dialogs und der Zusammenarbeit mit religiösen, kulturellen und ethnischen Gemeinschaften aus der Türkei in der deutschen und europäischen Diaspora
- Sensibilisierungs-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

(Quelle: www.alevi.com)

Im Sprecherrat ist die alevitische Gemeinde vertreten durch Herrn Ergin Karakoc. An der Gründungsversammlung des Rates der Religionen nehmen von alevitischer Seite außerdem teil:

- Erdinc Ercel (Vorstandsmitglied)
- Ugur Kör (Sprecher)
- Celal Gül (Mitglied im Geistlichenrat)
- Battal Ates (Vorstandsmitglied)

Deutsche Buddhistische Union e.V. – Buddhistische Religionsgemeinschaft (DBU)



Die DBU ist der traditionsübergreifende Dachverband buddhistischer Gemeinschaften in Deutschland.

Die wichtigsten Ziele und Aktivitäten der DBU sind:

- die Entwicklung eines authentischen Buddhismus im Westen zu unterstützen und ihn in zeitgemäßer Weise zu vermitteln
- in Deutschland gemeinsame Aktivitäten, Begegnung und Austausch für Buddhisten unterschiedlicher Traditionen anzubieten

- durch Öffentlichkeitsarbeit, Schriften, Veranstaltungen, Seminare, Kurse und Informationsmaterial den Buddhismus in Deutschland darzustellen
- den buddhistischen Grundsatz von Mitgefühl und Verbundenheit aller Lebewesen durch soziales und gesellschaftliches Engagement in Projekten praktisch umzusetzen
- Partner für den interdisziplinären und interreligiösen Dialog in unserer Gesellschaft zu sein
- neutrale Auskunftsstelle zum Buddhismus zu sein

Die DBU versteht sich nicht nur als ein Netzwerk buddhistischer Gemeinschaften, sondern auch der Buddhisten in Deutschland. Deshalb bietet sie für Einzelpersonen die persönliche Mitgliedschaft in der Buddhistischen Gemeinschaft (BG) innerhalb der DBU an. Die DBU ist auch Herausgeber der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift BUDDHISMUS aktuell.

Als Delegierter der in der DBU versammelten buddhistischen Gemeinden in München ist Dr. Thomas Barth (Gemeinschaft für achtsames Leben, Bayern e.V.) im Sprecherrat des Rates der Religionen vertreten. An der Gründungsversammlung des Rates der Religionen nehmen außerdem Vertreter folgender Mitgliedsvereine der DBU teil:

- Sabine Hüppelshäuser (Aryatara Institut)
- Heinz Roiger (Buddha-Haus Stadtzentrum)
- Ursula Unger (Buddhistisches Zentrum München der Karma Kagyü Linie, BDD)
- Boonim Roll (Wat Thai)

Die Evangelische Kirche in der Region München

Evangelisch-Lutherischer
Dekanatsbezirk München



„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen“ (Psalm 84,1) so begann im Mai 1799 die Geschichte der Evangelischen Kirche in München; im grünen Salon im Schloss Nymphenburg. Heute gehören rund 260.000 Mitglieder der evangelischen Kirche an. Organisiert ist sie in 67 Kirchengemeinden, sechs Prodekanaten und in verschiedenen Diensten, Einrichtungen und Vereinen. Der Evangelisch-Lutherische Dekanatsbezirk München reicht vom Landkreis Dachau und dem Landkreis München bis hinein in den Landkreis Ebersberg im Osten und den Landkreis Fürstfeldbruck im Westen.

Oberstes Gremium des Dekanatsbezirks ist die Dekanatssynode, der haupt- und ehrenamtliche Delegierte angehören. Gemeinsam mit den Dekanen der Prodekanatsbezirke und dem Leiter der Evangelischen Dienste München lenkt sie den Dekanatsbezirk unter dem Vorsitz der Stadtdekanin. Die Evangelische Kirche in der Region München ist eingebunden in die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern mit insgesamt 1,5 Millionen Evangelischen.

Nah bei den Menschen, das sind Aufgabe und Auftrag der evangelischen Kirche, ob in der Seelsorge, den Diensten, den Beratungseinrichtungen oder in den internationalen kirchlichen Partnerschaften. Dem Leben verpflichtet engagiert sie sich zudem gegen menschenverachtenden Hass und fundamentalistisches Gedankengut und stellt sich auf die Seite derer, die bedroht sind und Schutz brauchen. Im Ringen um den sozialen Frieden ist sie Partnerin aller zivilgesellschaftlichen Gruppen. Die evangelische Kirche stellt sich dem Dialog der Religionsgemeinschaften und möchte zu einem gelingenden Miteinander beitragen.

Stadtdekanin Barbara Kittelberger ist für die Evangelisch-Lutherische Kirche im Sprecherrat des Rates der Religionen vertreten. Als weitere Gäste des Evang.-Luth. Dekanatsbezirks München nehmen an der Gründungsversammlung teil:

- Bettina Mühlhofer (Evangelisches Migrationszentrum München)
- Pfarrerin Andrea Borger (Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Himmelfahrtskirche)
- Dr. Friedemann Steck (Evangelische Studentengemeinde der LMU München)
- Bernd Dürholt (Beratungsstelle Neue Religiöse Bewegungen)
- Wolfgang Lippstreu (Kirchenvorsteher Heilig-Geist-Kirche Moosach und Synodaler im Prodekanat München-Nord)

Israelitische Kultusgemeinde in München und Oberbayern (IKG)



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern

Das Judentum ist eine der ältesten lebendigen Religionen der Menschheit und in Deutschland seit vielen Jahrhunderten präsent. Es ist eine monotheistische Religion mit einer reichen Tradition an religiösen Schriften, vor allem der schriftlichen und mündlichen Tora, Liturgien und Festen. In Deutschland gibt es derzeit etwas über 100 jüdische Gemeinden mit ca. 100.000 Mitgliedern, die durch den Zentralrat der Juden in Deutschland vertreten werden. Das Spektrum der religiösen Denomination innerhalb der Gemeinden ist weit gefächert und reicht von orthodoxen über konservative bis hin zu liberalen Gemeinden.

In München siedelten sich Juden wohl schon bald nach der Stadtgründung im 12. Jh. an. Im 14. und 15. Jh. wechselten sich Wachstum der jüdischen Gemeinschaft und Pogrome ab, bis 1442 jüdisches Leben aus ganz München und Oberbayern vertrieben wurde. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts siedelten sich Juden wieder in der Stadt an. Ein Meilenstein im jüdischen Leben war 1815 die Gründung der „Israelitischen Kultusgemeinde München“ und die rechtliche Gleichstellung 1872. 1887 wurde die neue Hauptsynagoge an der Herzog-Max-Str. eingeweiht, die unter den Nationalsozialisten noch vor der

Reichspogromnacht zerstört wurde. Eine große Zahl jüdischer Künstler, Schriftsteller, Wissenschaftler, Kaufleute und Politiker bereicherte das kulturelle Leben und trug entscheidend zum internationalen Ruf Münchens bei. Die Jahre von 1933-45 bedeuteten für die Juden in München und Oberbayern Repression, Verfolgung und Tod. Doch das jüdische Leben in München kehrte nach der Befreiung Deutschlands von der Nazi-Diktatur zurück. Im Juli 1945 wurde die IKG als Einheitsgemeinde neu gegründet, heute hat sie ca. 9500 Mitglieder und ist damit die zweitgrößte jüdische Gemeinde in Deutschland mit dem neuen Zentrum am Jakobsplatz.

Delegierter der IKG im Sprecherrat ist Rabbiner Steven Langnas. Als weitere Gäste der IKG nehmen an der Gründungsversammlung teil:

- Prof. Abi Pitum (Vorstand)
- Marian Offmann (Vorstand)
- Anita Kaminski



Außerdem gibt es in München seit 1995 die **Liberale jüdische Gemeinde Beth Shalom** mit ca. 300 Mitgliedern. Das liberale Judentum oder Reformjudentum hat in Deutschland im 19. Jh. seinen Ursprung in der Suche nach einer religiösen Form, die einerseits dem Wunsch nach bürgerlicher Gleichstellung, andererseits dem Willen zur Beibehaltung einer positiven jüdischen Identität entsprach. Es bildet heute weltweit die Mehrheitsströmung im Judentum.

Von der Liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom nimmt an der Gründungsversammlung teil:

- Dr. Jan Mühlstein (Vorstand)

Koptisch-Orthodoxe Kirche München und weitere AcK-Mitgliedskirchen



Koptisch-orthodoxe
Gemeinde in München
St. Mina Kirche

Die koptisch-orthodoxe Kirche gehört zu den sog. orientalischen Kirchen und hat ihre Heimat in Ägypten, wo im 3./4. Jh. auch das christliche Mönchtum entstand (Antonius und Pachomius). Sie führt sich auf den Evangelisten Markus zurück und hat einen eigenen, koptischen Ritus. Ihr steht ein eigener, von Rom unabhängiger Papst vor, der seinen Sitz in Kairo hat. In Deutschland gibt es ca. 8000 Kopten, die zwei Bischöfe haben.

Die koptisch-orthodoxe Kirche ist in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in München (ACKiM) vertreten und entsendet in den Sprecherrat des Rates der Religionen Abuna Deuscoros El Antony.

Aus den weiteren kleineren Mitgliedskirchen der ACKiM nehmen an der Gründungsversammlung teil:

- Pastor Kurt Junginger (Evangelisch-Methodistische Kirche)
- Peter-Christian Soltau (Evangeliumszentrum e.V.)
- Pfarrer Markus Zaia (Assyrische Kirche des Ostens in Bayern)
- Major Hans-Werner Kuchta (Die Heilsarmee)
- Pastor Bernd Densky (Baptistische Gemeinde)

Münchner Forum für Islam (MFI)

Das MFI ist eine von Musliminnen und Muslimen in München und Umgebung ausgehende Initiative mit dem Ziel, die Herausforderungen einer zunehmend multikulturellen Gesellschaft aufzugreifen und zu einer harmonischen und gelingenden Stadtgesellschaft beizutragen.

Wir Muslime sind selbst gefordert, unseren Beitrag zu einer freien und gleichen Gesellschaft im modernen Europa einzubringen, im Einklang mit der Gottesbotschaft und im Einklang mit den universellen Grundsätzen der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit.

Das MFI bekennt sich daher in seiner Satzung als gemeinnütziger e.V. zur „Förderung der Identität hier lebender Musliminnen und Muslime in einem Sinne, der dem Islam als friedlicher und an den Werten eines freiheitlichen, modernen Rechtsstaates orientierten Religion verpflichtet ist“ und zur „konstruktiven Zusammenarbeit mit allen interessierten Einrichtungen der Stadt und des Staates, der Gesellschaft, der Religionsgemeinschaften und vergleichbarer Einrichtungen.“ Im Vordergrund stehen die Bereiche Bildung und Erziehung, Integration und Partizipation, Engagement für Dialog und gegen Intoleranz.

Zur Gründungsversammlung des Rates der Religionen entsendet das MFI neben seinem Vorsitzenden Imam Benjamin Idriz, Vertreterinnen und Vertreter anderer muslimischer Gemeinden, die unterschiedliche ethnische Wurzeln und innerislamische Rechtsschulen repräsentieren:

- Imam Izet Bibic von der „Islamischen Gemeinschaft der Bosniaken in Deutschland“ (IGBD für München)
- Imam Sidigullah Fadai von der „Afghanischen Gemeinde in München – Deutschland e.V.“
- Asghar Akbarpour von der „Islamischen Vereinigung in Bayern e.V.“
- Lina Neudecker von der „PM3 Indonesia München e.V.“

Muslimrat München e.V.

Der Muslimrat München baut eine Brücke zwischen Muslimen und Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit anderen Weltanschauungen. Er möchte mit Integration zum Frieden in der Gesellschaft beitragen. Der Verein bündelt und vertritt Interessen der Muslime im Münchner Raum, insbesondere Ausübung der Religion, Bekenntnis- und Glaubensvermittlung sowie soziale und kulturelle Bedürfnisse.

Der Muslimrat München strebt eine Gemeinschaft der in München und Umgebung lebenden Muslime an. Die Gemeinsamkeiten in der Religion sollen betont werden. Die Unterschiede der verschiedenen Mazhab (islamischen Rechtsschulen) und Kulturen sollen erhalten bleiben und gleichberechtigt nebeneinander stehen. Der Verein fördert die Zusammenarbeit und Solidarität unter den Muslimen und baut eine zukunftsorientierte Infrastruktur zur Integration der Muslime auf.

Für die Bürger, öffentlichen Institutionen und Medienvertreter ist der Verein ein Ansprechpartner für Fragen zum Islam und vertritt über 30 muslimische Gemeinden in München.

Der Vereinszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen und islamischen Organisationen
- Förderung von Bildung und Dialog: z. B. Ausstellungen, Tagungen, Konferenzen, Kurse und Seminare, die über religiös-kulturelle Besonderheiten und die Lehren des Islam aufklären
- Beratung in religiösen und sozialen Fragen (für öffentlich-rechtliche Institutionen, Bürger, Medien, Mitglieder, Muslime, Schulen)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen

- Unterstützung von Erhalt und Bau muslimischer Gebetsstätten und Einrichtungen durch Beratung, Behördengänge und Öffentlichkeitsarbeit

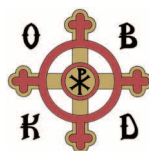
(Quelle: aus der Satzung des Vereins, www.muslimrat-muenchen.de)

Für den Muslimrat München e.V. ist Herr Aykan Inan, Dialogbeauftragter des DITIB-Landesverbandes Südbayern e.V., im Sprecherrat des Rates der Religionen. Weitere Vertreter des Muslimrates München nehmen an der Gründungsversammlung als Gäste teil.

Außerdem nehmen folgende fünf Mitglieder des Muslimrats als Gäste teil:

- Sokol Lamaj (Islamische Gemeinschaft Balkan)
- Habib Turan (DITIB Türkisch-Islamische Gemeinde)
- Zülfikar Gündogar (IGMG Islamische Gemeinschaft Milli Görüs)
- Amel Matric (Dzemat bürgerforum Ikre)
- Mohamed El-Fakharany (Islamisches Zentrum München)

Orthodoxe Kirche in München/Orthodoxe Pfarrkonferenz in München



Die Orthodoxe Kirche besteht weltweit aus vierzehn lokalen Kirchen, die eine Glaubens- und Kirchengemeinschaft bilden. Alle diese lokalen Kirchen haben dasselbe Dogma, dasselbe Kirchenrecht, und Sakramentenlehre. Allerdings hält jede lokale Kirche ihre Gottesdienste in ihrer jeweils eigenen nationalen Sprache ab. Alle Oberhäupter dieser lokalen Kirchen bilden die Heilige und Große Synode der Orthodoxen Kirche („Panorthodoxes Konzil“) die von dem Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel einberufen und geleitet wird. Der Ökumenische Patriarch von Konstantinopel hat ein Ehrenprimat als „Primus inter pares“ inne.

In Deutschland leben orthodoxe Christen aus vielen der lokalen Orthodoxen Kirchen. Die Orthodoxe Bischofskonferenz in Deutschland (OBKD) vertritt

diese orthodoxen Christen in allen pastoralen, kirchlichen und staatlichen Belangen in der Bundesrepublik. Im Auftrag der OBKD wurde die Orthodoxe Pfarrkonferenz in München im Oktober 2012 gegründet, zu der das Ökumenische Patriarchat von Konstantinopel, die Russische Orthodoxe Kirche, die Serbische Orthodoxe Kirche, die Rumänische Orthodoxe Kirche, die Bulgarische Orthodoxe Kirche und die Georgische Orthodoxe Kirche gehören. Zweck der Gründung ist gemäß der Satzung, die Arbeit der OBKD auf der Ortsebene fort- bzw. umzusetzen.

Die Aufgabengebiete umfassen dabei das Feiern gemeinsamer Gottesdienste, die gemeinsame Vertretung von Anliegen im ökumenischen, sozialen und kulturellen Bereich einschließlich des Bildungswesens gegenüber den staatlichen und städtischen Einrichtungen, den anderen Kirchen und ökumenischen Gremien sowie allen gesellschaftlichen Organisationen, das Zusammenwirken bei der Medienarbeit nach innen und außen, u.v.a.

Für die Ausbildung der orthodoxen Priester, Religionslehrer und Katecheten existiert die Ausbildungseinrichtung für Orthodoxe Theologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München.

Auch der orthodoxe Religionsunterricht wurde bereits vom Bayerischen Kultusministerium als ordentliches Unterrichtsfach in den bayerischen Schulen eingeführt.

Apostolos Malamoussis, Erzpriester des Ökumenischen Patriarchats, vertritt die Orthodoxe Pfarrkonferenz in München im Sprecherrat des Rates der Religionen. Außerdem nehmen Vertreter folgender orthodoxer Kirchen als Gäste an der Gründungsversammlung teil:

- Russisch-Orthodoxe Kirche
- Serbisch-Orthodoxe Kirche
- Rumänisch-Orthodoxe Kirche
- Bulgarisch-Orthodoxe Kirche
- Georgisch-Orthodoxe Kirche

Römisch-katholische Kirche, Seelsorgsregion München



Die römisch-katholische Kirche versteht sich als Weltkirche, die in und aus Ortskirchen (Diözesen oder Bistümer) besteht. In den Ortskirchen wird die kulturelle und spirituelle Vielfalt katholischen Lebens und Glaubens sichtbar. Die Einheit in dieser Vielfalt bleibt gewahrt durch das gemeinsame Glaubensbekenntnis, die Sakramente und die kirchliche Leitung durch den jeweiligen Diözesanbischof. Diese Aufgabe nimmt er in Gemeinschaft mit den anderen Bischöfen in aller Welt wahr. Diese stehen in Gemeinschaft mit dem Bischof von Rom, dem Papst, der als Haupt des weltweiten Bischofskollegiums im Dienst an der Einheit der Kirche steht.

Zur Einheit und zum Dienst an den Menschen sind alle Glieder der Kirche berufen; alle wirken dabei gemäß den ihnen geschenkten Gaben mit. So sind alle Empfangende und Hörende des Evangeliums und übernehmen vielfältige Aufgaben in Gemeinde, Kirche und Gesellschaft. Diese Verantwortung gewinnt in unterschiedlichen Bereichen Gestalt, so z. B. in von allen Gläubigen gewählten Räten in Pfarreien und Diözesen, in der Glaubensverkündigung an Kinder und Jugendliche durch Männer und Frauen anlässlich von Erstkommunion und Firmung, in selbstverwalteten Jugendverbänden, in karitativen Einrichtungen und Projekten angefangen von Beratungsstellen bis hin zu Kontaktgruppen mit Asylbewerbern, in Feiern des Glaubens.

Die Erzdiözese München und Freising ist geographisch weitgehend deckungsgleich mit dem Regierungsbezirk Oberbayern und hat derzeit etwa 1,8 Mio. Katholiken. Sie ist eingeteilt in drei Seelsorgsregionen, denen jeweils ein Bischofsvikar zugeordnet ist. Der Bischofsvikar für die Region München, Rupert Graf zu Stolberg, vertritt die römisch-katholische Kirche im Sprecherrat des Rates der Religionen.

Als Gäste zur Gründungsversammlung sind außerdem präsent:

- Dekan David Theil (Innenstadtdekanat und Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in München)
- Johanna Rumschöttel (Katholikenrat der Region München)
- Dr. Stefan Wimmer (Freunde Abrahams e.V.)
- Dr. Martin Rötting (Occurso e.V.)
- Ralph Deja (Pax Christi e.V.)

Geschäftsführung:

Fachbereich Dialog der Religionen
im Erzbischöflichen Ordinariat München (EOM)
Ressort Grundsatzfragen und Strategie
Postfach 33 03 60
80063 München
Tel.: 0 89/21 37 – 2360
E-Mail: interreligioeserdialog@eomuc.de

Beratung:

Dr. Rainer Oechslen (Evang.-Luth. Kirche in Bayern)
Dr. Andreas Renz (Erzbischöfliches Ordinariat München)
Diakon Dietmar Frey (Evang.-Luth. Dekanat München)
Dipl.theol. Marie-Kathrin Zylka (Erzbischöfliches Ordinariat München)
Pfarrer Gottfried von Segnitz (Arbeitsgemeinschaft Christlicher
Kirchen in München)



**Alevitische
Gemeinde**
München e.V.



deutsche
buddhistische
union

Evangelisch-Lutherischer
Dekanatsbezirk München



Israelitische
Kultusgemeinde
München
und Oberbayern



*Koptisch-orthodoxe
Gemeinde in München*
St. Mina Kirche



MFI MÜNCHNER
FORUM FÜR ISLAM



Muslimrat
MÜNCHEN e.V.



Seelsorgsregion München
im Erzbistum München
und Freising